

vorhergehende Unterrichtsstunde oder  
Behandlung stehende Unterrichtsstoff  
arten.

Arrenschieber zum Bergat. Aus  
berichtet: In Bad Sulza stand  
79-jährig, ein in der Bergwissenschaft  
er Mann, der Salinen-Oberinspektor  
überwältigt. Wunderrwald hat seine  
glichen seiner Fähigkeit und Energie zu  
er wurde im Königreich Sachsen als  
einfachen Bergmanns geboren, und  
achten nicht daran, den Jungen etwas  
Bergmann werden zu lassen. So  
die Leufbahn in der Tat als Kartenspieler  
Freiberger Bergwerken. Der Zünger  
aber jeden freien Augenblick zur wei-  
nung und es gelang ihm, als er noch  
alt war, den Befähigungsnachweis  
der Bergakademie in Freiberg zu  
schaffen, er seine Studien vollendet hatte,  
sächsischen Staatsdiener. Späterhin  
Montag, die Bergwerke im Harz und  
den Sachsen wissenschaftlich zu er-  
halten diese Aufgabe aufs sorgfältigste  
ein weiterhin bekanntes Werk über  
Salinen Sachsens war das Pro-  
gramm. Auf Grund dieses Werkes  
ward nach Bad Sulza berufen, wo  
10 Jahre lang tätig gewesen ist. Die  
Bad Sulza hat er auf die höchste Stufe  
gebracht.

schlechte Episode gab letzter Tage in  
Richtung einer Rahe, die sich in einen  
erstritten hatte, durch die Feuerwehr.  
hatte schon mehrere Tage in dem  
essen, konnte weder rück- noch vorwärts  
immerlich. Man scheute keine Arbeit,  
gab seine Einwilligung, daß der  
in zwei Stellen aufgestellt wurde,  
ständiger harter Arbeit gelang es, das  
alten, das sich alsbald eifrig zu putzen  
donnerndes Bravo einer unten ver-  
überflüssigen Menge aber belohnte die  
ehr, Berlins „Mädchen für alles“.

istherisch eines Polizeihundes.  
Der hatte sein goldenes Augenpaar  
ante es in der Dunkelheit trotz rüfren  
wiederfinden. Er hat die Polizeiwache  
reihend „Schad“. Da Straßenkehrer  
zwischen gereinigt hatten, war die Arbeit  
schwierig, schließlich aber nach etwa  
och noch von Erfolg. „Schad“ blieb  
nem eben zusammengekehrten Kehricht  
erte aus ihm das zum Glück noch  
unglas heraus.

Urwurf, der ein Vermögen fraß,  
ame, die in der Gemeinde Ermes im  
Departement Orne ihren Wohnsitz hat,  
ht, ihr Vermögen vor Diebstahls-  
nt übel bekommen. Sie hatte 60 000  
e, die ihr Vermögen darstellte, in einen  
den sie auf freiem Felde sorgsam in  
grab. Als sie in diesen Tagen das  
chte, bemerkte sie, daß die Erde, die  
zielt, aufgeworfen war. Sie bewaffnete  
unverzüglich mit einem Spaten und  
f aus. Er enthielt zu ihrem Entsetzen  
pietischen, die sie sorgsam in ihrem  
mmelte und zum Bürgermeister trug.  
s nach vieler Mühe, 6 Tausendfrank-  
zusammenzufügen. Den Rest muß die  
me leider in den Kamin schreiben.

ngs-Kellame ist zweifellos das sicherste  
e Industrie- und Handelswelt zur Hebung  
er Erzeugnisse und Waren zu Gebote steht.  
igkeit, auf dem weiten Gebiete des Kellamens  
e Nichtigkeits- und Zweckmäßige zu treffen, ist  
ressenten von ganz besonderem Werte, einen  
überer und Berater zur Verfügung zu haben.  
schäft erfahrungsgemäß der bewährte Zeit-  
g der Annoncen-Expedition Rudolf  
47, Auflage lobend erschienen ist. In einem  
nehmen Bande enthält der Katalog, mit  
st auf Grund des neuesten Material  
Zeitung und Zeitchriften, für welche die  
dition Rudolf Woffe Anzeigen annimmt. We-  
n ist auch diesmal dem Katalog Rudolf  
mal-Bellenmesser beigegeben, der es  
t, die Inserationsgebühren für eine Anzeige  
ten.

atalog zugleich erhalten die Geschäftsfreunde  
oll Woffe wiederum eine elegante Schreib-  
Jahalt ein Notizkalender für jeden Tag des  
e jeden Geschäftsmann nützliches Material  
em enthält die Klappe Reproduktionen an-  
en-Entwürfe, die von der Firma Rudolf  
n ihres Hauses angefertigt wurden und die  
vieler Firma zeigen, auch auf diesem Gebiete  
wertvolle Dienste zu leisten.

burg.

Ersteht  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
In Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
Im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.20.  
Im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hiesig  
je 20 f. Bestellgeld.  
Abonnenten nehmen alle  
Postämtern und Postboten  
jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 11.

Neuenbürg, Montag den 19. Januar 1914.

72. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 17. Januar. Der Kaiser hat heute  
vormittag im Schloß mit den kapitelfähigen Rittern  
des hohen Ordens vom Schwarzen Adler die  
feierliche Investitur des Prinzen Friedrich Leopold  
(Sohn) von Preußen, des Prinzen Heinrich von  
Bayern, des Herzogs von Braunschweig, des Fürsten  
zu Dohna-Schlobitten, des Generals v. Klud und  
des Adjutanten v. Löwenfeld, sowie des Generals  
Schaffer v. Bepadel vorgenommen. Das Fest wurde  
im Ritteraal abgehalten.

Berlin, 17. Jan. (Reichstag.) Am Bundes-  
rätlich Staatssekretär Dr. Dellbrück. Der Präsident  
eröffnet die Sitzung um 11.18. Zunächst werden  
3 Besuche um Erteilung der Genehmigung zur ge-  
richtlichen Verfolgung von Abgeordneten der Ge-  
pflanztheit gemäß abgelehnt. Es folgt die zweite  
Beratung des Etats des Innern. Auf Antrag  
des Abg. Gothein wird beschloffen, die sozialpolitischen  
Fragen vor den wirtschaftspolitischen zu erörtern.  
Schmidt-Berlin (Soz.): Der Aufschwung in unseren  
wirtschaftlichen Verhältnissen ist nicht als Erfolg  
unserer nationalen Wirtschaftspolitik zu bezeichnen.  
(Der Präsident bittet den Redner wiederholt, sich an  
den gefassten Beschluß zu halten.) Der Einfluß der  
wirtschaftlichen Interessengruppen auf die Sozial-  
politik ist von außerordentlicher Bedeutung. Der  
Zentralverband deutscher Industrieller und der Bund  
der Landwirte wirken auf die Sozialpolitik sehr stark  
ein. Beide haben auch großen Einfluß auf die  
Presse zu gewinnen. In der Sozialpolitik sehen wir  
stellenweise ein zögerndes Vorgehen, andererseits  
einen Stillstand und sogar ein Zurückdrängen der  
notwendigsten Anforderungen. Ein Zeichen dafür ist  
die Verweigerung des Beirats für Arbeiterstatistik.  
(Hört, hört!) Wir wünschen, daß die verbündeten  
Regierungen auf der internationalen Regierungskonferenz  
in Bern im Herbst dahin wirken, daß der  
Schutz der jugendlichen Arbeiter und der Arbeiterinnen  
weiter ausgedehnt wird und daß der Zehnstundentag  
als Maximum der Arbeitszeit festgesetzt wird. Durch-  
aus notwendig ist die Ausdehnung des Schutzes  
für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahre ohne Rücksicht  
auf die Größe und die Art des Betriebs. Wir  
verlangen ferner ein Gesetz, das die Arbeitszeit und  
die Ruhepausen für alle Angestellten im Gastwirt-  
gewerbe unter Berücksichtigung der Jugendlichen  
regelt. Die in Gärtnereien beschäftigten Personen  
müssen der Gewerbeordnung unterstellt werden. Wir  
verlangen gleiches Recht für alle. (Beifall bei den  
Soz.) — Dr. Doormann (F. Vp.): In den meisten  
Handelskammern ist von einem wahren Innungs-  
leben kaum die Rede. Es ist weder richtig, daß in  
der Sozialpolitik schon genug geschehen ist, noch daß  
eine Stagnation eingetreten ist. Die Reichsver-  
sicherungsordnung und auch die Angestelltenversicherung  
sind sozialpolitische Maßnahmen, die erst durch-  
geführt werden müssen. Die ländlichen Gemeinde-  
behörden haben sich bei der schweren Arbeit der  
Errichtung von Landkrankenklassen durchaus bewährt.  
Die Forderung, daß den Gewerbeinspektoren Poli-  
zeibefugnisse eingeräumt wird, halten wir für bedenk-  
lich, wenn auch das Verfahren abgelehnt werden  
würde. Die Gewerbeinspektoren arbeiten gut. Das  
Zustandekommen der Volksversicherung haben wir  
freudig begrüßt. Eine Fülle von sozialpolitischen  
Fragen ist noch nicht gelöst, aber von einer „Stag-  
nation“ kann keine Rede sein. Man wird aber auch  
kein überhäufendes Tempo einschlagen. In der  
Hand des Staatssekretärs ist die Sozialpolitik gut  
aufgehoben. (Beifall.) — Weiterberatung Montag  
2 Uhr.

Berlin, 17. Jan. Aus Petersburg wird be-  
richtet: Zur Ernennung des Generals Liman v.  
Sander zum Marschall und Generalinspekteur der  
türkischen Armee äußert sich das russische auswärtige  
Amt, die Frage gelte nicht für erledigt. Es müsse  
noch die Art seiner Vollmachten genau festgestellt  
werden. Falls die Stellung des Marschalls von  
Liman lediglich instruktiver Art sei und er keine  
Truppen zu führen habe, hätte Russland nichts da-  
gegen einzuwenden. — In derselben Angelegenheit  
meldet der Temps aus Petersburg: Während man  
in Paris und London sich mit der letzten Lösung  
der Anfrage zufrieden erklärt hat, will das russische  
Kabinett erst noch erfahren, was mit dem Ausdruck  
„militärischer Inspektor“ gemeint sei. Das Wort  
Inspektor sei in der militärischen Sprache ziemlich  
dehnbar und eine genaue Präzisierung werde er-  
wartet. Deutschland soll auf die erneute russische  
Anfrage noch nicht geantwortet haben. — Außerdem  
wird noch aus Konstantinopel gemeldet: Die Nach-  
richt von der Ernennung des Generals Liman von  
Sander zum Generalinspekteur der türkischen Armee  
ist unrichtig. Liman v. Sander wird künftighin  
nur noch als Chef der deutschen Militärmission be-  
zeichnet werden. Sollte sich dies bestätigen, so wäre  
die deutsche Niederlage in dieser Angelegenheit so  
vollständig wie möglich.

Berlin, 18. Jan. Die „Norddeutsche Allge-  
meine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau:  
Von den Boten des Reiches, Österreichs und  
Italiens in London sind am letzten Mittwoch dem  
auswärtigen Amt die Erklärungen überreicht  
worden, zu denen Sir Edward Grey Vorschläge  
in der Inselfrage Anlaß haben. Diese Erklä-  
rungen, die dem Inhalte nach übereinstimmen, nehmen  
auf die Herstellung eines europäischen Einvernehmens  
in der Inselfrage Bedacht und stellen sich im wesent-  
lichen als eine Annahme der englischen Vorschläge  
dar. Mit Beziehung auf die von Griechenland be-  
setzten Inseln bekennen sich namentlich alle Großmächte  
zu dem schon bei der Wiederbesetzung von Adrianopel  
durchgeführten und anerkannten Grundsatz, wonach  
die Mächte es mit ihrer Friedenspolitik nicht verein-  
bar finden, einer durch die Waffen gefallenen Ent-  
scheidung ihre Sanktion zu versagen.

Frankfurt, 17. Jan. Der Gilmücker Hopf  
wurde wegen Mords an seiner ersten Frau zum  
Tode und wegen Mordversuchs in den übrigen  
Fällen zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt.  
Von der Anklage des Mordversuchs an seiner  
Mutter wurde er freigesprochen. Hopf nahm das  
Urteil ruhig an.

München, 16. Januar. Für den Bedarf der  
Universitätskliniken fordert die Regierung vom  
Landtag 600 000 Mark zum Ankauf von Radium  
oder Mesothorium. München soll 1000 Milli-  
gramm erhalten, Würzburg und Erlangen je  
300. Die Begründung der Vorlage hebt die un-  
widerleglich günstigen Erfolge bei Krebs und anderen  
Krankheiten hervor. Die Preise, die für ein Milli-  
gramm Radium jetzt 410 Mk. betragen und für  
Mesothorium seit April von 150 Mark auf das  
Doppelte stiegen, würden voraussichtlich heruntergehen.

Bom Harz. (Eine Millionenerbschaft.) Am  
Ende des 18. Jahrhunderts wanderte aus Eisdorf  
im Harz ein Schmied namens Reinhardt aus. Er  
landete schließlich in Indien und wurde dort ein  
reicher Mann. Ein Sohn von ihm ist jetzt kinder-  
los in Indien gestorben und hat ein Riesenermögen  
hinterlassen, das zum größten Teil auf der Bank  
von England in London hinterlegt ist. In Eisdorf  
befindet sich eine Reihe kleiner Leute, die mit dem  
Verstorbenen verwandt sind. Ihnen fällt das Erb-  
schaftskapital in Höhe von etwa 16 Mill. Mark zu.  
Die Erbschaft ist bereits amtlich bestätigt worden.

Koblenz, 16. Januar. Der Rhein fährt  
Treibeis. Die Schiffsbrücken in Köln und Koblenz  
mußten ausgefahren werden und die Schifffahrt ruht.

Die neugegründete Vereinigung der Linken der  
französischen Deputiertenkammer ist jetzt  
mit einer Programmklärung vor die Öffentlichkeit  
getreten. Das Programm der Vereinigung weist  
folgende Punkte auf: Volksschule, Gewissensfreiheit,

Schutz des Rechtes und der Sicherheit aller Bürger,  
Garantie der nationalen Unabhängigkeit und Würde,  
eine Wahlreform ohne für die Republik gefährliche  
Gruppenbildungen, Entwicklung des seit zwanzig  
Jahren in Angriff genommenen Werkes der Demokratie,  
eine Steuerreform, die den Grundbesitz entlastet,  
ohne die produzierenden Stände des Landes zu be-  
unruhigen. Von diesem Parteiprogramm wird es  
aber wohl auch heißen: Mit Speck fängt man Mäuse!  
Der englische Ministerpräsident Asquith ist in Süd-  
frankreich angekommen, um seine dort schon längere  
Zeit zur Kur weilende Gemahlin heimzuführen.  
Mit Vertretern der französischen Regierung ist Mr.  
Asquith hierbei nicht zusammengekommen, es  
soll dies aber gelegentlich seiner Rückreise geschehen.  
— Auf den zur Zeit in Paris wohnenden Führer  
der radikalen linkslichen Partei, General Scherif  
Pascha, wurde am Mittwoch von einem jungen  
Manne ein Revolveranschlag verübt. Scherif  
Pascha erhielt hierbei eine leichte Verletzung, der  
Angreifer wurde durch den herbeieilenden Schwieger-  
sohn Scherif Paschas, Salih, durch einen Revolver-  
schuß getötet. Ueber die Persönlichkeit des toten  
Attentäters herrscht noch keine Gewißheit. Scherif  
Pascha hat seine Meinung über den Vorgang dahin  
geäußert, daß es sich um ein rein politisches Ver-  
brechen handle, dessen Anstifter mutmaßlich der  
jetzige Großvezier Prinz Said Halim sei.

Paris, 17. Januar. In Südfrankreich sind  
infolge des Schneefalles viele Verkehrsstörungen  
eingetreten. Wie aus Montpellier gemeldet wird,  
soll der Schnellzug Bordeaux-Cette im Tunnel stecken  
geblieben und die Lage der Passagiere kritisch sein.  
Madrid, 18. Januar. Während des ganzen  
gestrigen Vormittags herrschte hier heftiges Schneee-  
reiben, das viele Verkehrsstörungen zur Folge  
hatte. Die Wege nach den Friedhöfen waren durch  
den Schneefall so unwegsam geworden, daß der  
normale Bestattungsdienst vollkommen versagte und  
Automobile zu Hilfe genommen werden mußte.

Sarajewo, 16. Januar. Auf der Strecke  
Lofar-Sarajewo wurde ein Lastzug von einer  
Lawine überrascht und verschüttet, so daß nur der  
Kaufmann der Lokomotive sichtbar war. Drei Loko-  
motiven versuchten den Zug von der Stelle zu  
bringen, aber erst nach vierundzwanzigstündiger Arbeit  
konnte er durch Soldaten frei gemacht werden.

New-York, 17. Jan. Aus Kagoshima wird  
gemeldet, daß infolge der weiteren Ausbreitung des  
Vulkans Sakurajima die Bevölkerung in großem  
Schrecken ist. Die Sonne glich einem roten Feuer-  
ball, doch herrschte Finsternis. Die Staubwolken  
sind so dicht, daß es nötig ist, Nase und Mund mit  
Handtüchern oder Taschentüchern zu bedecken, um  
nicht zu ersticken. Der Golf von Kagoshima scheint  
zu locken. Die Menge des treibenden Bimssteins  
ist so groß, daß sie die Schifffahrt hindert.

Tokio, 16. Jan. Nach den letzten Meldungen  
aus Kagoshima sind bei der Katastrophe im  
ganzen 600 Menschen umgekommen. Am Ufer  
der Bucht von Kagoshima sind alle Häuser, etwa  
30 000 an der Zahl, beschädigt worden. Die  
Festigkeit der Erdböden hat nachgelassen. Die  
Gefahr scheint vorüber zu sein.

## Württemberg.

Stuttgart, 18. Jan. Seit Dienstag nach-  
mittag weilt unser König am Cap Sankt Martin,  
einem der schönsten Orte der Riviera. Bei seiner  
Ankunft wurde ihm eine Ueberraschung zu teil:  
Statt eines südlich blauen Himmels und warmer  
Frühlingsluft traf der „Graf von Hohenberg“ eine  
schneebedeckte Landschaft und empfindliche Kälte an.  
Es ist schon das sechste Mal, daß der König in dem  
gleichen Hotel Aufenthalt nimmt. Die französische  
Regierung hat auch in diesem Jahre wieder besondere  
Veranstaltungen getroffen, die die Ruhe und Sicherheit  
des hohen Gastes gewährleisten sollen.



Stuttgart, 17. Jan. Der Verein württ. Rätebeamtens wird in der Frage des Abzugs des Dienstaufwandes bei der Einkommensteuer an das Finanzministerium in einer Eingabe die Bitte richten, bei einer Aenderung des Einkommensteuergesetzes diesen berechtigten und dringenden Wunsch zu berücksichtigen.

Stuttgart, 16. Januar. Im Mai dieses Jahres werden in Berlin unter dem Protektorat des Kronprinzen Offizierswettkämpfe gehalten werden, die als Vorbereitung für die Olympiade 1916 dienen sollen. Der Kommandeur der Militärturnanstalt ist mit Vorbereitung der Wettkämpfe beauftragt worden. Die Wettkämpfe sind offen für Offiziere, Sanitätsoffiziere und Veterinäroffiziere und bestehen in einer Prüfung für den modernen Fäustkampf und in leichtathletischen Wettbewerben. Für den ersteren sind vorgesehen: Schwimmen, Fechten, Pistolenchießen und Geländelaufen über 4000 m; für den letzteren: Mallauf (100 m, 400 m und 1500 m), Stafetten (4x100 und 4x400 m), Kugelstoßen, Weit- und Hochsprung, Speer- und Diskuswerfen. — Mit Genehmigung des Königs werden auch lt. „Staatsanzeiger“ Offiziere des Kgl. Württ. Armeekorps an diesen vorbereitenden Wettkämpfen teilnehmen.

Die Einkommen über 50000 Mark. In den 8 Städten von 20000 und mehr Einwohnern: Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Neutlingen, Ludwigsburg, Göppingen, Gmünd sind 501 Personen, die im Jahre 1911 ein steuerpflichtiges Einkommen von über 50000 Mark hatten. In Ulm waren es 33, in Heilbronn 52, in Eßlingen 19, in Neutlingen 42, in Ludwigsburg 10, in Göppingen 18 und in Gmünd 2 derartige Einkommensträger. In Groß-Stuttgart hatten 325 Steuerpflichtige über 50000 Mark Einkommen. 46 Personen bezogen 50000 M., 26 55000 M., 62 60000 M., 35 70000 M., 24 80000 M., 27 90000 M., 15 100000 M., 11 110000 M., 7 120000 M., 12 130000 M., 2 140000 M., 8 150000 M., 6 160000 M., 4 170000 M., 4 180000 M., 1 190000 M. und 35 Steuerpflichtige 200000 Mark und mehr Einkommen. Von 30000 Mark bis 200000 M. gab es überhaupt 742 Einkommensträger. Die sehr großen Einkommen sind fast jedes Jahr gewachsen. In den Stufen 30000 bis 200000 M. waren 493 Steuerpflichtige 1905, 572 1906, 607 1907, 658 1908, 652 1909 und 683 im Jahre 1910, um 1911 auf 742 emporzuschwellen; das sind in Prozenten der Gesamtsumme der Steuerpflichtigen 0,64.

Stuttgart, 16. Jan. Bei der Wildpartstation geht das aus der Knospfistung erbaute Erholungsheim für weniger Bemittelte, die einer öffentlichen Versicherung nicht angehören, der Vollendung entgegen, so daß das Heim im Laufe des nächsten Frühjahres bezogen werden kann. Die Stiftung, die im Jahre 1907 errichtet wurde, betrug 2 Millionen Mark, wovon etwa 800000 M. für den Bau des neuen Heims nebst Grunderwerb verwendet wurden.

Stuttgart, 17. Jan. Das Topographische Bureau des Kriegsministeriums hat in neuer Be-

arbeitung die große Umgebungskarte von Stuttgart, Ausgabe A, schwarzer Ausdruck mit blauen Gewässern, 1:100000 — in der Hauptsache den Neckarreis umfassend — herausgegeben. Die Karte wird nur zum Dienstgebrauch an die Truppen, sowie an Militär- und Zivilbehörden und zu Lehrzwecken an Schulen für den Gebrauch der Lehrer und Schüler abgegeben. Die Karte (Ausgabe A) ist im Buchhandel nicht käuflich. Die Ausgabe B — fünfzigfarbig — erscheint später. Etwaige Bestellungen auf erstere Karte — unauferzogen 50 Pfg. — aufgezogen 1.15 Mark sind bei den K. Oberämtern einzureichen.

Stuttgart, 18. Jan. Am nächsten Kaiserpreisungen in Frankfurt will sich der Beamtenchor des Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins beteiligen.

Stuttgart, 18. Jan. Im Hinterental im Karwendelgebirge hatte vor Jahren die Sektion Schwaben des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins im Bauernstil eine der schönsten und geräumigsten Schutzhütten, das Hallangerhaus, gebaut, das für mehr als ein halbes Hundert Touristen Unterkunft bot und sich großen Zuspruchs erfreute. Nach dreizehnjährigem Bestehen ist jetzt das stattliche Haus einer Lawine zum Opfer gefallen, die von den Hängen des Sautiger Riß herabkam und das ganze Bauwerk bis auf einige Teile des Erdgeschosses einfach hinwegfegte. Menschen befanden sich zum Glück nicht darin. Einige Scharnhörner Jagdhüter, die die Aufsicht im Winter übernommen haben, fanden das Haus ebenso wie die nahegelegene Hütte der Köhleralpe vernichtet vor. Die Lawine soll schon vor mehreren Tagen niedergegangen sein. Das auf einer Höhe von 1740 Metern mit der Front gegen die Spedbartspitze und das Lafaticher Joch zu gelegene Haus sollte im nächsten Jahre einen Anbau erhalten. In der Touristenwelt, die das Karwendelgebirge bevorzugt, wird man den großen Schaden, den die Sektion Schwaben erlitten hat, nicht weniger beklagen als in der Sektion selbst.

Feuerbach, 17. Jan. Die Firma Robert Bosch-Stuttgart hat über 300 A. Bauareal um die Summe von rund 330000 M. teils von der Gemeinde, teils von Privaten erworben.

G. m. b. H. Stammanteile und Wehrbeitrag. Die „Vereinigung der G. m. b. H. in Württemberg“ veranstaltet Mittwoch den 21. Januar 1914 zu Stuttgart im Saale der „Bauhütte“ eine Besprechung über die Frage: „Wie bewerte ich meinen Stammanteil für den Wehrbeitrag?“, zu der alle Geschäftsführer und Gesellschafter von G. m. b. H. in Württemberg eingeladen sind. Die G. m. b. H. als solche ist bekanntlich der Wehrbeitragspflicht nicht unterworfen, dagegen die Besitzer von Stammanteilen der G. m. b. H., die Gesellschafter. Bei dem Mangel präziser Handhaben im Gesetz für die Bewertung der Stammanteile will die „Vereinigung“ in der geplanten Besprechung alle in Betracht kommenden Gesichtspunkte für die Bewertung zusammenstellen und erörtern lassen.

Freudenstadt, 17. Jan. Auf der angeländigten Versammlung von Wasserwerksbesitzern in der Umgegend erstattete seitens des Verbandes württ. Wasserwerksbesitzer der Syndikus Dr. Marquard einen Bericht über die Schädigung der Wasserwerksbesitzer durch das Wassergesetz, besonders aber im Schwarzwald durch den häufigen Wasserentzug, der auf die unklaren Bestimmungen der Artikel 1 und 3 des Gesetzes zurückzuführen sei. Die Praxis habe ergeben, daß das Verbot der Begleitung privater Gewässer und Quellen leicht zu umgehen sei. Der Verband habe eine Eingabe an den Landtag gerichtet und die Entschädigung der Werksbesitzer in allen Fällen von Wasserentzug beantragt. Die Versammlung beschloß einstimmig, diese Eingabe zu unterstützen und den Bezirksabgeordneten für die Wünsche der Werksbesitzer zu interessieren.

Ebersbach a. F., 17. Jan. Stadtschultheißenamtssekretär Reichert aus Rürtingen ist nunmehr von der Kgl. Kreisregierung des Donaufreises als Schultheiß bestätigt worden. Der bisherige Schultheißenamtsverweser Frank hat Ebersbach verlassen. Der Termin für die Dienst-Einstellung Reicherts steht noch nicht fest.

Neckarsulm, 14. Jan. Der von hier gebürtige Schneider Kleinschrot hat die aus Gellmersbach O./A. Weinsberg gebürtige 29 Jahre alte und in Frankfurt mit dem Kaiser Epple verheiratete Tochter Pauline der Weingärtnerfamilie Karl Röhle während der Abwesenheit ihres Mannes im Salaf überfallen und, als er seine unstillbaren Absichten nicht erreichen konnte, mit zwei Schüssen in Kopf und Brust getödtet. Der Mörder hat sich darauf selbst durch einen wohlgezielten Schuß das Leben genommen.

Vom Oberamt Gerabronn, 17. Januar. Ein besonders geschäftiges Leben entwickelt sich zur Zeit auf dem großen See in Schrozberg. Nicht nur daß viele Birte der Umgebung hier ihr Eis holen, es gehen von Schrozberg auch täglich mehrere Eiswaggons ins Taubertal. Der Preis für den 200 Zentner fassenden Waggon beträgt 30 M.

Mergentheim, 17. Jan. In voriger Woche wurden dem Schafweidpächter von Edelfingen wieder 13 Stück Schafe zerissen und 6 Stück von einem Hund verletzt. Es ist dies in wenigen Wochen das zweite Mal. Der heißende Hund wird nachgerade zum Bauernschreck. Man fahndet jetzt eifrig nach ihm.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 21. Jan. (Schwurgericht.) Für die am 28. Januar beginnenden Sitzungen des Schwurgerichts Tübingen sind als Geschworene folgende Herren aus dem Bezirk ausgelost worden: A. Meyer, Fabrikant in Neuenbürg, G. Hummel, Lederfabrikant in Birkenfeld, G. Seeger, Sägewerksbesitzer in Neuenbürg.

Neuenbürg, 18. Januar. Wir machen noch besonders aufmerksam, daß die Neuwahl von Mitgliedern der Handelskammer Calw am morgigen Dienstag den 20. Januar d. J. stattfindet. Die

Wahl erfolgt in den R. Herrenalb und Wildbad 3 Uhr nachmittags. Aus der Handelskammer: G. Calw, Julius Wilhelm Baierbronn, Hermann Herrenberg; durch den Koch, Fabrikant in R. Mitglieder sind durch Neuwahl wählbar. In der Kammermitglieder: Karl Comm. Karl Wilhelm Lutz, R. Erwin Sannwald, Wagner, Kommerzienrat Fabrikant in Calw. Sache ist eine recht rege

Neuenbürg, 19. Jan. 10 ds. aufs Neue beide lange erhalten bliebe, der reichen Wechsel der Witterung. Die ganze vergangene Winterbeständige Frost, der vom Donnerstag und Freitag seit Samstag ließ die gestrige Sonntag war bei bester Winterzeit, der sports jeglicher Art zeigt das Thermometer. Der Himmel ist bewölkt und

Calw, 17. Jan. W wird der beim hiesigen Untersuchungsbefragte genommen einen Einschreibebrief aufgegebenen Brief unter Inhalt beider Briefe der Anstifter der Sache ist Pforsheimer Kaufmann E. sische Weise eine Kennweite

Ragold, 16. Januar gestern nachmittag auf dem schießen; dabei verirrte sich zimmer eines nahegelegene jemanden zu treffen. We und unerlaubten Schießens zur Anzeige gebracht.

Ragold, 17. Jan. der 22 Jahre alte frühere Hausknecht Johann Gevater, den Sattler Georg Brotmesser in die Brust Tater das Messer zu ent an der Hand. Der Täter

Pforsheim, 15. Jan. aus Stuttgart besitzt hier der Friedensstraße, eine Die Umwohner bemerkten Nächte, wie drei Einbrecher hatten bereits einen Fensterhaken erbrochen. Schrottschüsse auf sie abgab zurückzogen. Andern Tag

## Marga.

Roman von G. Crone.

15]

(Nachdruck verboten.)

Ein tiefer Seufzer, als hätte sie selbst unter dieser Neuerung, glitt über die bereiten Lippen der Baronin.

Daß sie für Ideen eintrat und Forderungen stellte, die sie für ihre Person nicht im entferntesten zu verwirklichen gedachte, galt ihr zur Zeit nur als ein Mittel, den Sohn von Gedanken abzulenken, die unbequem zu werden drohten.

Es klang gut, wenn sie so sprach, und das Pathos, mit dem durchsichtigen Fräulein, war dem etwas sentimentalen Gemüt des Zuhörers angepöpselt.

Das Klöpfeln auf dem Schilde der Vorfahren war nicht ganz ohne Wirkung geblieben, obgleich es Baron Hannibal nicht für eine unabweisbare Pflicht ansah, sein Herz auf dem Altar der Feudalität zu opfern.

Aber — noblesse oblige ließ sich nicht abfeigen. — Die Doffe um den Giebelzweig war auch nicht von den Vorfahren in das Metall eingegraben, um vom Reiz der Zeit und der Bläse der Nachkommen zerfetzt zu werden. Das erkannte niemand williger als er.

„Allzeit bereit“, hieß es, und nicht zum mindesten, wenn es galt, für den Glanz und das Bestehen der ererbten Verpflichtungen einzutreten.

Die Selbstfrage gehörte auch dazu. Erst recht. War der Besitz gefährdet, dann mußte vorläufig alles andere zurückstehen, bis man sah, wie weit das Unheil vorgeschritten war.

Mit dem Vater die Sache zu besprechen, würde sicher ohne ein zuverlässiges Resultat bleiben. Von jeher waren Gelübden Baron Erich unempfindlich, und daß er in diesem Falle eine genauere Ueberflucht über „Soll und Daben“ hatte, als es sonst seine Gewohnheit war, konnte man kaum annehmen.

Also hieß es pflichtgemäß: zunächst nach Lindenwalde.

Als Baron Hannibal in seinem Sinnen hier angelangt war, stieg Blancos Bild in seiner ganzen blütenreichen Anmut und Frische noch einmal vor ihm auf und seine Seele wand sich unter der eisernen Faust der lächelnden Bernunft.

Die Freifrau bezieht den Sohn im Auge.

Den stummen Kampf in seinen Jüngen deutete sie zu ihrem Vorteil, und nicht mit Unrecht.

War es erreicht, daß er jetzt abreiste, ohne vorher seine Verbundung anzubringen, dann war viel gewonnen.

Das Uebrige ließ sich zurechtformen.

Mit einer jähen Wendung trat Baron Hannibal auf die Mutter zu.

„Es wird mir schwer, aber Du magst darin recht haben, daß es notwendig ist, nach Lindenwalde zu fahren. Eins jedoch betone ich ausdrücklich, Mama, meine Hoffnung und mein Ziel in Betreff meines Lebensglücks gebe ich nicht auf. Der Zeitpunkt mag ins Kommen verweisen werden — ich sehe es ein — weil die Verhältnisse es verlangen, aber die Thatsache selbst bleibt bestehen. Ich verlange es als mein heiliges Recht, später um Bianca zu werben. Für jetzt gehören Zeit und Gedanken dem Besitz. Später dem Glück!“

„Versteht sich“, war die knappe Antwort.

Die Baronin senkte den Blick, daß er das triumphierende Aufschneiden nicht sähe.

„Ich werde noch vor Mittag reisefertig sein.“

Damit wandte er sich zum Gehen.

„Zum Abschiednehmen ist das rechte Wetter“, dachte Baron Hannibal, indem er die Stufen zum Garten langsam hinunterstieg. Den Kaffee hatte er unberührt auf dem Tisch stehen lassen.

Die Baronin schien jetzt das Getränk mit großem Behagen zu genießen.

Als sie eine zweite Tasse eingoß, streifte ihre Hand den Brief, der neben ihr lag.

Die schönen Lippen teilten sich zu einem zornigen Ausbruch und mit einer unwilligen Bewegung schnelkten die schlanken Finger den Unglücksboten bei Seite.

„Ein abscheulicher Streich!“

„Und doch — gerade zur rechten Zeit!“

#### Fünftes Kapitel

Ein paar Stunden später standen Vater und Sohn sich gegenüber. Letzterer, um sich zu verabschieden.

Die Ereignisse des Morgens lasteten auf seinem Gemüt mit erdrückender Macht, um so mehr, als die ausführlicheren Mitteilungen, die Baron Erich dem Sohne jetzt gemacht, trostlos genug gellungen hatten.

Dem jungen Freiherrn hangte vor der Aufgabe, die eine eiserne Notwendigkeit ihm aufbürdete.

## M a r

Roman von

16]

„Es wird schwer werden, erhalten, da sie nicht Majora im Gespräch fort. „Ich be

berücksichtigen sollen. Es g halt, wenn Bewilligungen

Jahren jedoch geht man vor um, ist an den festen Besitz a gar kein Ende nehmen kan

Bedürfnisse und dementspreche braucht werden. Zeitweise ve und später läßt es sich nicht

ein kommt zum andern, un Untergebene, ja, dann kann ma den Schluß voraussetzen.“

Der Sohn schweig. — G Vater Bortwürfe zu machen. I

in den Tag hineingelegt, bis fast überwältigte.

„Ich will Dir von heute a für die Bewirtschaftung, und haltung der Güter geben, so damit machen kannst. Ich m

junge Kraft und das theoretif Bestigum in vollem Umfange Es noch einmal mit einem Ver mir der Anfang neuer Verw Person habe ich es zu spät erf



**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Unterrichtskurse über Obstbaumzucht.**

Im kommenden Frühjahr werden wieder Unterrichtskurse über Obstbaumzucht an verschiedenen Orten des Landes abgehalten. Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht fasslichen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Die Dauer der Kurse ist auf zehn Wochen — acht im Frühjahr und zwei im Sommer — festgesetzt. Die Gesamtkosten für den Besuch eines Kurzes (Kost, Wohnung und Lehrmittel) mögen etwa 160 M betragen; unbemittelte Teilnehmer haben Aussicht auf einen Staatsbeitrag bis zu 50 M.

Zulassungsgesuche sind bis längstens 20. Februar ds. J. an das Sekretariat der K. Zentralkstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Näheres ist aus der Bekanntmachung dieser Zentralkstelle vom 3. Januar 1914 (Beilage zu Nr. 12 des Staatsanzeigers) zu ersehen.

Die Gemeindebehörden werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Gemeindebaumwärttern besonders aufmerksam gemacht.

Den 17. Januar 1914. Oberamtmann Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Landesschatzhan in Urach.**

Am Montag den 27. April 1914 wird in Urach die jährliche Staatsprüfung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.

Näheres s. Bekanntm. der K. Zentralkstelle für die Landwirtschaft vom 10. Januar 1914 (Beilage zu Nr. 12 des Staatsanzeigers).

Den 17. Januar 1914. Oberamtmann Ziegele.

**Bezirks-Wirtsverein Neuenbürg.**

Am Donnerstag den 22. Januar 1914,

präzise 3 Uhr nachmittags,

findet im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg unsere diesjährige

**General-Versammlung**

statt.

Tages-Ordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahl des Vorstands und des Ausschusses, 4. Besprechung über den Wehrbeitrag, 5. Verschiedenes.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder sowohl, als auch diejenigen Kollegen des Bezirks, die der notwendigen Organisation des Wirtsvereines noch fern stehen, zu recht zahlreichem Besuche höflich ein.

Der Ausschuss.

**Bekanntmachung!**

Mit Heutigem geben wir unserer w. Landschaft die Ausföhrung des Vertreterverhältnisses mit der Firma **Gebr. Bacher, G. m. b. H., Baumall. in Unterreichenbach u. Neuenbürg** bekannt.

Wir werden nun die dortige Gegend wieder direkt durch einen unserer Herrn bereisen lassen.

Etwasige Anfragen bezügl. Preise u. können direkt an unser Büro in Stuttgart oder auch an die Firma **Gebr. Bacher u. S. Biegelwerke Pforzheim u. Mühlacker** gerichtet werden.

**Verkaufs-Verein südd. Biegelwerke G. m. b. H., Stuttgart.**

Der Verkauf der Waren eines **Spezialgeschäftes der Lebensmittelbranche**

wird in Commission zu vergeben gesucht. Offert. unt. S. V. 3393 an Rud. Mosse, Stuttgart.

**K. Forstamt Liebenzell.**  
**Schichtderbholz-Verkauf.**

Am Samstag den 24. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr,

werden im „Ochsen“ zu Liebenzell aus dem Staatswald Monbachholde, Heusteig, Monachamerhang, Monachamerkopf, Deutsenstein, Buchenhardt, Kirchhalde, Finkenberg, Steinberg, Mühlberg, Hauswald, Bernerskreute, Buchhardtsskreute verkauft:

Rm. Eichen: 2 Anbruch; Buchen: 8 Scheiter, 7 Prügel, 35 Anbruch; Nadelholz: 1 Scheiter, 87 Prügel, 397 Anbruch.

**K. Forstamt Liebenzell.**  
**Nadelholz-Stammholz-Wiederverkauf**

im mündlichen Aufsteich am Montag den 26. Januar,

vormittags 9 1/2 Uhr,

in Liebenzell im „Storch“ aus Staatswald Finkenberg, Dennenjächthalde, Lannberg, Kohlbad, Bronnhalde, Sturzwald:

8 Fichten, 609 Tannen, 16 Föhren mit 3m. Stammholz: 74 I., 74 II., 85 III., 77 IV., 63 V., 11 VI. Klasse und Abschnitte. 61 I., 18 II. Kl.

**4500 Mark**

werden auf einen Neubau von pünktlichem Binszahler sofort oder in Balde aufzunehmen gesucht.

Offerten vermittelt unter Nr. 100 die Exped. ds. Blattes.



**K I N E R**  
Niederlagen in Neuenbürg: Apotheke von H. Bozenhardt; in Herrenalb: Apotheke von W. Tränkle; in Höfen: Drogerie von Alb. Stegmater.

**Flechten**  
näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, ekroph. Ekzema, Hautausschläge

**offene Füße**  
Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

**Rino-Salbe**  
Frei von schädli. Bestandtheil. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die P. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Wundheil-Drucken.

**Anschafts-Postkarten**  
in schöner Auswahl empfiehlt **G. Mech'sche Buchhandlg.**



Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden der Frau

**Anna Schmidt, geb. Jaeger**

Kommerzienratswitwe

sprechen innigsten Dank aus.

Stuttgart, Januar 1914.  
Neuenbürg,

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für Kondolenzbesuche wird herzlich gedankt.

**Todes-Anzeige.**

Dober, 18. Januar 1914.  
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser I. Vater, Großvater, Bruder und Schwager



**Wilhelm Friedrich Pfeiffer,**  
alt Waldhornwirt,

heute morgen 5 Uhr im Alter von nahezu 74 Jahren nach langem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag den 20. d. Mtz., nachm. 2 Uhr.

**Vergabung von Bauarbeiten.**

Für den Neubau eines Lehrerwohnhauses in Loffenan sind folgende Arbeiten im Abgebotsverfahren zu vergeben:

1. Beton- u. Maurerarbeit,
2. Dachdeckerarbeit,
3. Zimmerarbeit,
4. Treppenarbeit,
5. Flaschnerarbeit,
6. Installationsarbeit,
7. Gipserarbeit,
8. Schreinerarbeit,
9. Glaserarbeit,
10. Verschindelungsarbeit,
11. Schlosserarbeit,
12. Schmiedarbeit,
13. Malerarbeit und
14. Tapezierarbeit.

Die Unterlagen können auf dem Rathaus in Loffenan eingesehen werden, woselbst auch die Angebote (verschlössen) bis **Mittwoch den 21. ds. Mtz., abends 6 Uhr,** einzurichten sind.

Herrenalb, den 16. Januar 1914.  
Stadtbaumeister **Schnaitmann.**

**Rechnungsformulare** liefert billigt die **G. Mech'sche Buchdr.**

**Briefumschläge**

für den amtlichen Verkehr der Gemeinden empfiehlt sich bei gleichen Preisen wie die auswärtigen Großgeschäfte die **G. Mech'sche Buchdruckerei.**

Zur Einführung eines neuen, vorzügl. bewährten Exoten-Feuerlösch-Apparats wird für das Oberamt Neuenbürg ein **Verkäufer gesucht.** Der Apparat ist enorm billig, daher in jeder Haushaltung leicht veräußlich. Geeign. Offerten sub „S. J. 3382“ an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich in Neuenbürg M. 1.30. Durch die Post bezogen im Orts- und Nachbarkreis-Verkehr M. 1.30. Im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hier je 20 f. Bestellgeld. Abonnements nehmen Postämtern und Postboten entgegen.

Im Berliner vergangenem Sonntag und Ordensfest. Die Hauptmomen immer die große K. Alt im Ritterlaale in der Schloßkapel Saale und den Verlaufe der Tafel kurz „auf das W. früheren Ritter“. Anzahl der durch K. Persönlichkeiten; w wissen, befindet in anlässlich der Jaber deur des Janier jezt Dekorierten, 3. Klasse mit der Berlin, 20. im königlichen Ed kanzlers entgegen. Ueber die Aud Reichslandes, Gro Woche beim Kais nichts näheres beka über den Verlauf d politischen Folgen w welch' letzteren auch lich in einiger Zeit Grafen Wedel von Berlin, 19. Ja ralistisch ist Staatsf Präsident Dr. Kä 2.20 Uhr. Es wird des Innern fortg (3): Der Rückgang deutlichten in dem Imports an gemän ist international und Verbindung stehen. Konjunktur sehen wir markt und zwar ni in Rußland und Pr kommunaler Anleihe kommen und eine we Die Einfuhr der Ro letzter Zeit etwas s schaftslage hat sich bed war im vorigen Jah land dem Ausland ursache liegt in der Viehzucht. Wenn Fleischpreise hoch Ursachen als unsere mit den Getreideprei das Rheinisch-Weißs Stahlwerksverband gegenüber dem Ausla der Staat ein gewisses haben. Der Staats sorgen, daß die Zol Rußland verschwinden der Regierung gegenü die zahlreichen deut bringen drohen, ist Der Rückgang der Ro eingetreten, sondern w Zu begrüßen ist es, d das Papiergeld gem Volkswirtschaft elastisch noch der Scheckstempel erwarten wir begierig der Kartelle, halten aber für eine Notwen ganzen Volkswirtschaft liegen wird, die wiede

Druck und Verlag der G. Mech'schen Buchdruckerei des Enstalers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.